Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

glieder Gebrauch gemacht. Es gingen 399 Unfallanzeigen ein. Die Zahl der Unfälle ist in stetigem Steigen begriffen.

Schweizerischer Gerberverein. Die jüngst in Zürich stattgehabte Generalversammlung des schweizerischen Gerbervereins beschloß den Beitritt zum schweizerischen Handels- und Industrieverein. Beim Polytechnikum sollen Schritte getan werden für Einrichtung einer chemischen Untersuchung für Gerbermaterial.

Schweizer. Kaminfegermeister-Verband. An der Delegiertenversammlung in Luzern wurde u. a. ein Lehrlingsprüfungsreglement beraten. Der Verband strebt auch eine gesetzliche Regelung des Berufswesens und Tarifwesens an.

In den Kantonen legt man den Kaminfegern von Staatswegen gerne recht viele Pflichten auf, gewährt ihnen aber möglichst wenig Rechte.

Meisterorganisation. Am Mittwoch abend hat sich in Bern ein allgemeiner Bauhandwerkerverband definitiv gegründet. Demselben sind beigetreten: Baumeister für Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeit, Zimmermeister, Gypser- und Malermeister, Schreinermeister, Schlossermeister, Hafnermeister, Glaser- und Dachdeckermeister. Es gehörten noch dazu: Parquetier, Wasserleitungsunternehmer, event. Pflästerer 2c., die bis jetzt noch nicht beigetreten. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren: Baumann, Baumeister, Präsident; Blau, Baugeschäft, Vizepräsident; Kitzling, Schlossermeister, Sekretär; Schelble, Hafnermeister, Kassier; Martz, Schreinermeister, Beisitzer.

Der Schlossermeisterverband der Stadt Bern hat die meisten Forderungen des Schlosserfachvereins betr. Arbeitszeit und Lohnerhöhung abweisend beantwortet. Insbesondere wird der Minimallohn abgelehnt.

Internationaler Verband katholischer Arbeiter. Im Anschluß an den letzten Arbeiterschutz-Kongreß in Zürich haben katholische Kongreßteilnehmer die Gründung eines internationalen Verbandes für katholische Arbeiter angeregt. Wie verschiedene Blätter melden, wird diese Gründung vom Papste gebilligt und lebhaft befürwortet.

Verschiedenes.

Rheintalische Gewerbeausstellung 1899. Die Gewerbevereine von Unter- und Oberrheintal versammelten sich zur Bestellung des großen Ausstellungskomitees. In dieses 30 Mann zählende Komitee wurden gemäß Vereinbarung 15 Mann von Altstätten gewählt. Die rheintalische Gewerbeausstellung wird nun sicher nächstes Jahr in Altstätten abgehalten werden.

Gewerbliche Presse. Der aargauische Handwerker- und Gewerbeverein hat die Herausgabe eines alle 14 Tage erscheinenden Gewerbeblattes beschlossen, das besonders die gewerblichen Fragen und Anträge der Sektionen, wie der einzelnen Mitglieder berücksichtigen und besprechen soll.

Das Bundesgericht hat die Berufung der Tramwaygesellschaft von Lausanne gegen die Regreßforderung des Bauunternehmers Ferrari, der zur Bezahlung einer Entschädigung von 5000 Fr. an einen Arbeiter, welcher bei den Tramwayergänzungsarbeiten durch Berührung eines auf die Strakstromleitung herabgefallenen Telephondrahtes eine vollständige Lähmung des rechten Armes erlitt, verurteilt worden war, begründet erklärt. Es hat somit der Bauunternehmer, und nicht die Tramwaygesellschaft die obgenannte Haftpflichtentschädigung zu bezahlen.

Neuer Hafen in Zürich. Die Stadt Zürich beabsichtigt, südlich der Badanstalt Tiefenbrunnen von da bis zur Grenze von Zollikon, außerhalb der Station Tiefenbrunnen, die bereits begonnene Landanlage zu erweitern, um einen Hafen samt Lagerplatz für Materialien herzustellen und sucht nun der Stadtrat um Erteilung der hiefür nötigen Konzession nach.

Feuersichere Decken. (Mitgeteilt.) Die Neubauten von Architekt Asper, Steinwiesstraße Zürich und von Bäckermeister Schäuble, Hottingerstraße Zürich, erhalten Schürmann-Decken, welche gegenwärtig erstellt werden.

Das Heim für alleinstehende italienische Pflasterbuben in Zürich soll Mitte Mai an der Lagerstraße für 15—20 Knaben im Alter von 10—15 Jahren eröffnet werden.

Schlachthaus Basel. Die Regierung verlangt vom Großen Rate einen Kredit von Fr. 1,600,000 für Errichtung einer Schlachtanstalt.

Die Bauthätigkeit im Basler Gundeldinger-Quartier. Das Gundeldingerquartier gehört entschieden zu jenen Außenquartieren, in denen die Bauthätigkeit eine sehr rege ist. Das Quartier vermehrt sich zusehends und dürfte in nicht zu langer Zeit zu den schönsten unserer Stadt gehören. Beginnt man an der Margaretenstraße, so fallen einem sofort drei schöne dreistöckige Wohnhäuser auf, die eine wahre Zierde der Straße darstellen von dem Baugeschäfte Stamm-Preiswerk erstellt wurden. Drei weitere Bauten in demselben Stile sind bereits in Angriff genommen, und damit ist die eine Straßenseite fertig erstellt, während die andere Seite, die Margaretenwiese, noch völlig unbebaut ist. Mündet man dann in die Gundeldingerstraße ein, so fällt einem sofort eine äußerst rege Bauthätigkeit auf. Die schon so lange korrektionsbedürftige Gundeldingerstraße wird nun endlich erstellt; es ist zwar nur noch eine kurze Strecke von der Margaretenbis zur Sempacherstraße korrektionsbedürftig. Die Straße erhält eine Breite von 6,5 Meter und wird von dem Baugeschäft Eberhardt hergestellt. Bis in zwei Monaten soll sie fix und fertig gestellt sein. Nicht minder rege ist aber an der Gundeldingerstraße auch die Thätigkeit im Hochbau. An der Reichensteinerstraße erstellt der Baumeister Mühlbach zwei dreistöckige Doppelhäuser mit je 8 dreizimmrigen Wohnungen. An derselben Straße hat der Bauunternehmer Fritz ein größeres dreistöckiges Gebäude erstellt, welches einer Schuhfabrik mit großen Magazinräumlichkeiten dienen soll. Das Gebäude enthält 3 große 45 Meter lange und 8 Meter breite Säle und entspricht auch sonst allen Anforderungen, die man in baulicher Beziehung an ein Fabrikgebäude stellt. An der Gundeldingerstraße teilen sich die Baumeister Künzli und Bötsch. Letzterer hat bereits im vorigen Jahre eine ganze Kollektion von sauber ausgeführten Wohnhäusern auf Spekulation erstellt, die zwar vorteilhaft von den sogenannten Mietskasernen abstechen; es sind 7 zweistöckige Bauten mit 3- und 4-zimmerigen Wohnungen. Straub u. Büchler haben an der Dornacher- und Gempen- bis zur Gundeldingerstraße 4 dreistöckige Bauten mit hübschen Fassaden erstellt. An der Pfeffingerstraße hat Bötsch ebenfalls acht dreistöckige, sauber ausgeführte Bauten erstellt, die bereits bezogen sind. Bauunternehmer Donetti hat zwischen der Pfeffinger- und der Jurastraße eine ganz neue Straße, die Beinwylerstraße, angelegt und bereits 8 zweistöckige, zwar einfache, aber doch hübsche Wohnhäuser mit schönen Fassaden erstellt. Den Ausbau der Jurastraße haben die Bauunternehmer Gebrüder Lüdin und Fritz übernommen. Lüdin haben bereits 6 Bauten zum Beziehen fertig gestellt und weitere 3 gleichfalls wie die ersten dreistöckigen Wohnhäuser sind im Bau begriffen, während Baumeister Fritz ebenfalls noch 2 dreistöckige Bauten bereits unter Dach hat. Bereits am Ende der Dornacherstraße hat die Firma Petitjean drei Neubauten erstellt, die bereits die Hausnummer 480 führen und nicht mehr weit von der basellandschaftlichen Grenze entfernt sind. An der Reinacherstraße werden von Bauunternehmer Sauer 3 dreistöckige Wohnhäuser fertig erstellt, nachdem deren Ausführung eine Zeit lang gestockt hatte. Baumeister Kühnert hat im letzten Jahre an der Dornacherstraße 6 dreistöckige Häuser auf Spekulation erstellt. An der Tiersteiner-Allee und Güterstraße hat die Baufirma Straub und Büchler einen vierstöckigen und einen dreistöckigen Neubau begonnen. Ferner wurden an der Güterstraße Bauten erstellt: Von dem Bau-

unternehmer Kapp 8 dreistöckige Wohnhäuser, von Baumeister Danzeisen 6 ebenfalls dreistöckige Häuser und von Baumeister Fritz 3 zweistöckige Häuser. Baumeister Bolliger-Kaiser hat neu angelegt die Tellstraße und hat bereits 5 zweistöckige Bauten an derselben erstellt; weitere sind von derselben Baufirma in Angriff genommen. An der Bruderholzstraße hat Bolliger-Kaiser bereits im vorigen Jahr 5 Bauten erstellt und bei weiteren 3 Neubauten ist bereits die Grundmauer erstellt. („Nat.-Ztg.")

Die Gesellschaft für Acetylengaslicht Basel hat in Bühler-Biergarten im Sternengäßchen eine größere Acetylenbeleuchtungsanlage eingerichtet, die vorzüglich funktioniert.

Arbeitsmarkt im Basler Baugewerbe. Noch nie ist seit einer Reihe von Jahren das Arbeitsangebot so groß gewesen, wie gerade dieses Jahr. In allen Branchen des gesamten Baugewerbes ist eine äußerst starke Arbeitslosigkeit vorhanden, die in erster Linie darauf zurückzuführen ist, daß die Baulust in hiesiger Stadt und ganz besonders in letzter Zeit stark nachgelassen hat. Dann muß auch darauf hingewiesen werden, daß infolge des milden Winters die Arbeit im Baugewerbe keine Unterbrechung erlitt. Am meisten von der Arbeitslosigkeit sind zunächst die Erdarbeiter und Maurer betroffen. Ganze Kolonnen von italienischen Arbeitern sieht man arbeitsuchend von einem Bauplatz zum andern wandern, um dann wieder, um eine Erfahrung reicher, enttäuscht abzureisen. Zahlreich sind auch die Arbeitslosen bei den Steinhauern, Zimmerleuten und Bauschreinern, bei letzteren Berufen allerdings nicht so sehr, wie bei den beiden erstgenannten. („Nat. Ztg.")

Bauterrain-Versteigerung in Luzern. Am 25. April wurde wieder ein Teil des städtischen Bauterrains beim Bahnhof öffentlich versteigert. Die Steigerung dauerte von nachmittags 2 Uhr bis nach 8 Uhr abends und hatte wieder ein sehr erfreuliches Resultat, wenn auch der Durchschnittspreis kein so hoher wurde, wie bei Baublock I.

Es kamen zur Versteigerung die noch unveräußerten Parzellen 10 und 11 im Baublock I, gegen die Frankenstraße hin gelegen. Ersteigerer dieser zwei Parzellen ist der Kaufmännische Verein, der dadurch einer Diskussion, welche leicht hätte ins Unerquickliche ausarten können, den Faden abgeschnitten hat. Auf diesem, zum Einheitspreis von 40 Fr. per Quadratmeter erworbenen Platze kann nun der vorwärts strebende Verein sich ein schönes Heim bauen, mit allem, was er braucht. Das Terrain umfaßt 547,4 Quadratmeter und kostet den Verein 21,896 Franken. Wir gratulieren ihm zu dieser glücklich herbei geführten guten Lösung seiner schwierigen Angelegenheit.

Weiter kam zur Versteigerung der zwischen Zentralstraße, Frankenstraße, Morgartenstraße (resp. öffentliche Anlage) und Murbacherstraße gelegene Baublock V mit 14 Parzellen. — Wir finden beim näheren Zusehen unter den Käufern teilweise solche, die schon bei Baublock I zugriffen, die meisten aber sind neue. Den höchsten Preis erzielte Parzelle 1, Ecke Zentral- und Frankenstraße, gegen den Bahnhof hin; der Quadratmeter kam auf 163 Fr. zu stehen. Den nächsthöchsten Preis machte die daneben liegende Parzelle 14 an der Zentralstraße mit 113 Franken, den niedersten Preis die Parzellen 4 an der Frankenstraße und 10 an der Murbacherstraße, mit je 36 Fr. per Quadratmeter. Der ganze Baublock mit 4754 Quadratmetern Inhalt warf die schöne Summe von 307,765 Franken ab.

Bis jetzt hat die Stadt aus dem versteigerten Bauterrain beim Bahnhof, Baublöcke I, II, III und V, den respektablen Erlös von 1,542,292 Fr. 70 Cts. erzielt. Wir gratulieren!

Arbeiterheim Thalweil. Im Laufe dieser Woche werden in den von der Firma Rob. Schwarzenbach u. Co. erstellten Arbeiterhäusern 28 Wohnungen bezogen. Die freundlichen aneinandergebauten Häuschen bieten den Bewohnern ein angenehmes Heim; die Wohnungen sind geräumig und praktisch eingerichtet und es wird für dieselben ein bescheidener Mietzins, je nach Verhältnis von 200 bis 350 Fr. beansprucht. Sollten die Mietzinse in dieser Gemeinde für die Folge sich in der bisherigen Höhe halten, so ist für nächstes Jahr die Erstellung von weiteren 28 Wohnungen projektiert. Ausgeführt wurden diese Bauten von der Architekturfirma Neuhaus u. Lang in Thalweil und Zürich.

Kirchenbau Zug. Die katholische Kirchgemeinde Zug besitzt einen disponiblen Fonds von Fr. 437,000, der zum Bau einer neuen Pfarrkirche verwendet werden soll. Bereits liegt ein fertiges Bauprojekt vor von Herrn Architekt Segesser. Es erfordert aber einen Kostenaufwand von rund Fr. 560,000. In der bestimmten Voraussetzung, daß der jetzige Bestand des Baufonds durch Zuschüsse der reichen Korporation Zug und Legate Privater geäufnet werden dürfte, beantragt der Kirchenrat, den nötigen Baugrund in der südlich von der Stadt gelegenen Hofmatte zu erwerben und den Bau der Pfarrkirche zu beginnen.

Die Kirchgemeinde Rheineck beabsichtigt eine Renovation der dortigen Kirche. Nach dem von Herrn Architekt Schröter in Zürich gefertigten Plane würde die Kirche innen in gotischem Stil, gleich dem neuen Bogen im Chore und der Orgel und Kanzel, umgebaut und hiebei in drei Teile geteilt und zwar in ein Schiff, Seitenschiff und neue Empore. Diese Dreiteilung soll sowohl durch den Bau im allgemeinen, wie durch die neue Bestuhlung und ebenso an der Decke (an letzterer durch verschiedene Höhenlage und dekorative Behandlung) zum Ausdruck gelangen. Die Heizung würde unterirdisch angebracht.

Die Kirchenvorsteherschaft beantragt der auf den 8. Mai einzuberufenden Kirchgemeinde die Bewilligung eines bezüglichen Kredites von Fr. 20,000.

Kirchenbau Schindellegi. Schindellegi, nach Feusisberg pfarrgenössig, strebt den Bau einer eigenen Kirche an. Es hat sich zu diesem Zweck bereits ein Bauverein gebildet und den Pfarrer F. L. Stirnimann in Feusisberg mit dem Amt eines Kassiers betraut.

Neue Cement- und Thonwarenfabrik. Das zürcherische Finanzkonsortium, das in der Nähe des Bahnhofs Schlieren eine Thon- und Cementwarenfabrik gründen wollte und beabsichtigte, eine 5 Kilometer lange Flugbahn über die Limmat zu erstellen, da auf dem rechten Limmatufer im Gemeindebann Weiningen ein vorzügliches Rohmaterial ausgebeutet werden kann, ist unerwartet auf Widerstand gestoßen, indem die Gemeinde Weiningen gegen das Projekt Protest erhebt und die industrielle Ausbeutung an sich ziehen und selber betreiben will.

Brienzer-See-Bahn. Der Kanton Bern drängt auf die Erstellung der Brienzer-See-Bahn. Die Kosten derselben sind schon vor einigen Jahren auf Fr. 2,600,000 veranschlagt worden.

Die Jura-Simplon-Bahn wollte aber, trotzdem ihr die Regierung des Kantons Bern 1,000,000 Franken Subvention zusicherte, mit dem Bau nicht beginnen, so sehr derselbe auch, als die natürliche Verbindung zwischen der Brünig-Bahn und Bern, in ihrem Interesse liegt.

Um diesem Zögern ein Ende zu machen, hat nun die Berner Regierung beschlossen, ihre Subvention auf $1^1/_2$ Millionen Franken zu erhöhen, sofern die Gesellschaft sich verpflichte, die Linie vor dem Jahre 1901 zu erstellen.

Der Verwaltungsrat der Jura-Simplon-Bahn hat nun das Angebot acceptiert, sofern die Eidgenossenschaft im Jahre 1903 mit dem Jura-Simplon-Netz auch diese neue Linie zum Anlagewert zurückkaufe.

Aus der Aareschlucht. Die Aareschluchtgesellschaft will eine Galerie und einen Weg von der finstern Schlauche bis zum untersten Kehr der Kirchstraße, eine Brücke über die

Aarlamm und einen Weg durch die letztere bis zur Gletschermühle erstellen lassen.

Gornergratbahn. Bereits herrscht in dem hochgelegenen Touristenorte Zermatt eine fieberhafte Thätigkeit, um die Linie zum Juli fertigzustellen. Sechshundert Arbeiter sind trotz Schnee und mühsamen Wegen dort eingetroffen, um die Arbeiten da aufzunehmen, wo sie im November liegen gelassen werden mußten. Der Schnee lag stellenweise fünf Meter hoch. Die elektrische Kraftstation am Findelenbach war zum Teil durch eine Schneeabrutschung zugedeckt worden, ohne jedoch nennenswerte Beschädigungen zu erleiden. Zunächst galt es, die bereits fertig erstellte Linie, auf der schon im November eine sehr gelungene Probefahrt stattgefunden hatte, von dem tiefen Schnee zu räumen. Dann wurde auf dem vom Schnee gesäuberten Bahnkörper mit dem Legen der Geleise weiter vorgeschritten, so daß jetzt die Materialzüge bereits bis Riffelalp fahren können. Mit der weiter vorrückenden Schneeräumung schreiten auch die Vollendungsarbeiten immer höher hinauf, so daß heute kein Zweifel mehr daran besteht, daß die Bahn zur festgesetzten Frist, am 1. Juli dieses Jahres eröffnet werden kann. Man erzählt sich Wunderdinge von der Großartigkeit dieser hochalpinen Bahnanlage.

Umbrailstraße. Der Graubündner Regierungsrat beantragt dem Großen Rate, 49,000 Fr. für den Bau der Umbrailstraße-Münstertal-Veltlin zu bewilligen.

Straßenprojekt Mosnang. Eine Versammlung vom letzten Sonntag in Krimberg sprach sich für Erstellung einer Straße von Dreien nach Neuthal über die Burg aus, um direkten Anschluß nach Bazenheid und Wil zu gewinnen.

Wasserversorgung St. Maurice. In der Feengrotte bei St. Maurice gelangt man am Ende der langen unterirdischen Gänge zu einem von einem Wasserfall gespeisten Teiche. Der reichliche Ueberschuß dieses Wassers soll nun ohne Beeinträchtigung der malerischen Schönheit der Grotte zur städtischen Wasserversorgung und Anlage von Hydranten benutzt werden. Zu diesem Zwecke soll in gerader Linie ein Tunnel von 300 Meter Länge, 2 Meter Höhe und 1,50 Meter Breite gegraben und mit Cement verkleidet werden. Der Tunnel soll zugleich als Reservoir dienen, welches in der Minute 300 Liter Wasser abgeben werde. Die Unternehmer Trauppel und Stänz, in Vevis-Montreux, werden die Arbeiten in den nächsten Tagen beginnen.

Wasserversorgung Wittnau. Die Gemeinde hat die Finanzierung der projektierten Wasserversorgungsanlage beschlossen. Zur Durchführung der von den Herren Guggenbühl und Müller in Zürich entworfenen Pläne und Kostenberechnungen erfordert das Unternehmen ein Baukapital von ca. 50,000 Fr. Dasselbe soll durch Beiträge aus der Wald- und Polizeikasse, durch Hahnen-, Kopf- und Viehsteuern im Laufe von 25 Jahren amortisiert werden.

Feststellvorrichtung für Zugjalousien. Um die am Fenster heruntergelassene Zugjalousie derart festzustellen, daß dieselbe eine Sicherheit gegen Einbruch bietet und zugleich das bei stürmischem Wetter stattfindende Klappern der Brettchen verhindert, hat Peter Heße in Aachen eine neue Vorrichtung konstruiert und dieselbe auch in Deutschland patentiert erhalten. Während bei einer schon bekannten Vorrichtung derselben Art das Anziehen der Schlußleisten durch eine über eine Anzahl Führungsrollen gehende mehrfache Schnurleitung bewirkt wird, wodurch die Vorrichtung in ihrer Einrichtung umständlich ist und unsicher wirkt, geschieht die Anziehung der Schlußleisten bei der Zugjalousie jetzt in einfacherer und sicherer Weise durch zwei Ketten oder Schnüre, welche an der vorhandenen Rollwalze befestigt sind. Die neue Vorrichtung besteht aus zwei vertikalen Leisten, welche an drehbaren Hebeln hängen und mittels Kettchen oder dergleichen an dem Umfange einer Schließwalze der Jalousie befestigt wird, so daß sobald die Jalousie geschlossen wird, die erwähnten Leisten gehoben und mittels an denselben drehbar befestigter Hebel fest gegen die geschlossene Jalousie gepreßt werden. (Der deutsche Tischlermeister).

Neues Werkzeug zur Herstellung von Drahtseilverbindungen. Für den Fachmann auf den verschiedenen Gebieten der Schlosserei, der Rohrlegerei, für die Monteure elektrischer Anlagen, bis zu den Drahtseilfabrikanten dürfte die nachstehend beschriebene neuartige Vorrichtung zur Herstellung haltbarer Draht- und Drahtseilverbindungen von Interesse sein. Um die einzelnen Drahtlitzen zweier Drahtseilenden gut und sachgemäß mit einander zu verbinden, bedurfte es bisher einer geübten Hand; dies wird mit dem neuen Werkzeug wesentlich erleichtert. Eine Art Kneifzange umfaßt mit ihren je halbkreisförmigen Ausschnitten das feste Drahtseil auf eine kurze Entfernung von der Verbindungsstelle und wird dann durch Zusammenkneifen der Backen festgelegt. Die zerteilten Drahtlitzen werden dann durch eine entsprechende Anzahl Löcher in den Zangenbacken gesteckt. Dies geschieht mit den beiden Drahtseilenden in je einer besonderen Zange, so daß vor Beginn der Verbindung die beiden Zangen, fast dicht bei einander in entgegengesetzter Lage stehend in umgekehrter Richtung gedreht werden können. Die Drahtlitzen verschlingen sich maschinenmäßig bei diesem Drehen und verlassen successive die Oeffnungen in den Backen bis zu ihrem Ende, d. h. bis zur Fertigstellung der Verbindung, worauf man die Zange einfach öffnet und das verbundene Drahtseil löst. Eine derartige Verbindung vollzieht sich mühelos und bietet einen sauberen regelrechten Anblick.

Eine ganz neue Verwendung des Phonographen, die sicher Eingang finden wird, teilt das Patentbureau von H. u. W. Pataky in Berlin mit. Man hat versucht, ihn als Sprachlehrer zu benutzen, und der Erfolg war ein vorzüglicher. Mit jedem Phonographen erhält der Schüler ein Textbuch und 20 präparierte Cylinder. Jede Lektion im Buche ist in der Form von Fragen und Antworten angeordnet. Wenn der Schüler anfangen will zu lernen, bringt er den Cylinder der ersten Lektion in die Maschine, die Hörrohre in seine Ohren und den Phonographen in Gang. Mit dem Auge auf dem Buche hört er die Worte und Sätze im richtigen Accent wiederholen, als stände der Lehrer vor ihm und kann die Lektion so oft wiederholen, wie er will, bis er sich mit jedem Ton der fremden Sprache vertraut gemacht hat.

Aus der Praxis — Für die Praxis.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. **gratis** aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden. **Verkaufsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht** aufgenommen.

122. Wer liefert schwarz gebeiztes Birnbaumholz zum Zwecke von Parquet-Arbeiten?

123. Wo wäre eine neue oder wenig gebrauchte Blockbandsäge zu verkaufen?

124. Wer liefert Zinnbestandteile für Schlüssel-Faßhahnen? Offerten an mech. Dreherei, Brugg.

125. Wer liefert Abfallzucker und zu was für Preisen?

126. Wer kann Anleitung geben zur Einrichtung einer Schleiferei für mittelgroße Werkstätte? Event. was für Steine sind die empfehlenswertesten zum Schleifen kleinerer Gußstücke?

127. Wer erstellt Einrichtungen zum Verzinken von cirka $1/2$ m³ großen Gegenständen oder wer gäbe Anleitung dazu?

128. Wer liefert Ziegelbrettchen in größern Quantitäten?

129. Wer liefert die Bettladen- resp. Möbelrollen mit dem eingepreßten Namen „Standard"?

130. Wer liefert ganz dürres, feinjähriges, möglichst fehlerfreies Tannenholz, berechnet speziell für feine Möbel und Pianos, in kleinern und größern Quantitäten gegen bar?

131. Wer liefert Zinkblech, 3—4 mm dick, aber genaue Dicke? Dieses Zinkblech wird als Fournierzulagen benutzt, könnte somit auch in verschiedenen Größen sein. Welchen Preis per Kilo?

132. Wer liefert Möbelzeichnungen in jeder Stilrichtung? Direkte Offerten unter Nr. 132 erwünscht.

133. Für einen Gartenpavillon, der in reicher gotischer Stilrichtung in Holzarchitektur gehalten wird, wünsche ich an dem